

GRÜN STATT GRAU

Zwei Waltershofenerinnen haben das Projekt „Natürlich z’sämme“ gestartet

Jeder Weg beginnt mit dem ersten Schritt: Das gilt auch für die Pläne, die Silvia Kühn-Mattheis und Annabelle Heintz für Waltershofen haben. Denn ehe sie ihre Idee, im Ort ein Heilpflanzen- und Kräuterviertel einzurichten, in die Tat umsetzen können, wird es wohl noch ein wenig dauern.



Silvia Kühn-Matthias (links) und Annabelle Heintz wollen Waltershofen noch grüner machen. Ihr Traum: ein Kräuterviertel. Foto: Michael Bamberger

WALTERSHOFEN. Detaillierte Vorstellungen, wie alles werden soll, haben die beiden jedenfalls. Und mit einer eigenen Gruppe im Verein "Z'sämme" (Zusammen) wird seit dem vergangenen Jahr bereits anderweitig an der blumig-blühenden Gestaltung von Waltershofen gearbeitet.

Unter dem Motto "Natürlich z'sämme" haben die beiden Frauen gemeinsam mit anderen bereits verschiedene Stellen im Ort bepflanzt. "In Waltershofen machen die Menschen in der Hinsicht zwar ohnehin schon viel", freut sich Annabelle Heintz, "aber ich denke, dass wir das Ganze nochmal mehr ins Bewusstsein der Leute rücken." Der Startschuss fiel im vergangenen Sommer, als einige Waltershofener gemeinsam die Baumscheibe vor dem Café gegenüber dem Sonnenbrunnen in ein buntes Beet verwandelten. "Grün statt grau" soll es sein in Waltershofen, das Schild bei der Baumscheibe gibt das Motto vor.

Pflanzentauschbörse und Baumscheiben-Gestaltung

Mit den ersten Aktionen von "Natürlich z'sämme" wollten Silvia Kühn-Mattheis und Annabelle Heintz erst einmal die Menschen im Ort auf sich und ihre Ideen aufmerksam machen. Und es haben sich bislang auch immer Leute gefunden, die mitgemacht haben. So gab es zum Beispiel im Frühjahr eine Pflanzen-Tauschbörse, und mit der sozialpädagogischen Mädchenwohngruppe in der Schutternstraße

haben die beiden Frauen ebenfalls mehrere Baumscheiben gestaltet.

Der große Traum ist aber besagtes Heilpflanzenviertel. Die Idee dazu hatte Silvia Kühn-Mattheis, die als Betriebskrankenschwester arbeitet, als sie in ihrer Firma eine Kräuterausstellung organisierte. Ermutigt durch die positive Resonanz dieser Aktion, kamen ihr auch die Menschen in ihrem Wohnort Waltershofen in den Sinn. Kühn-Mattheis wandte sich an Carola Sonne, die bisherige Vorsitzende von "Z'sämme" – und machte durch deren Vermittlung die Bekanntschaft mit Annabelle Heintz, die als Heilpädagogin in der Altenhilfe tätig ist. Das gemeinsame Interesse an Pflanzen und Kräutern mündete erstens im Startschuss für "Natürlich z'sämme" und zweitens in der Vision, die Kühn-Mattheis mit den Worten "naturnahes Erleben für alle Generationen" umschreibt.

Ein ganzes Grundstück voller Pflanzen und Kräuter, auf dem es Raum und Zeit für Begegnungen, aber auch für Meditation geben soll. Ein Ort, an dem man die Natur kennenlernen und genießen kann. So stellen sich die beiden Frauen den Garten vor. Leider, so müssen Kühn-Mattheis und Heintz zugeben, habe man bislang noch kein Areal in Waltershofen gefunden, das in Frage käme. Nicht zu weit weg vom Ortskern solle es sein, für jedermann gut erreichbar. Auch eine Versorgung mit Wasser brauche es selbstverständlich, und am besten könnten Besucher auch in der Nähe parken. Ein langer Wunschzettel also. Und einer, der auch noch finanziert werden muss. Wie das ganz konkret funktionieren soll, wissen die Ideengeberinnen noch nicht. "Auf einer Skala von eins bis zehn befinden wir uns mit dem Projekt derzeit vielleicht bei 0,9", meint Silvia Kühn-Mattheis. Doch sie und Annabelle Heintz vertrauen darauf, dass weitere Unterstützung kommt. Bei der jüngsten Versammlung von "Z'sämme" seien spontan 95 Euro an Spenden gesammelt worden, erzählt Heintz. Ein kleiner Anfang und eine gute Geste.

Zweifel an ihrem Projekt haben die Frauen nicht. Und sie wollen auch weiter "natürlich z'sämme" aktiv sein. Denn eines steht für Silvia Kühn-Mattheis und Annabelle Heintz fest: "Wenn man eine Idee hat, muss man etwas für sie tun und anpacken – sonst wird das nichts."

Autor: Bettina Gröber